

A2  
31.08.10

# Exorbitant hoch

## Grüne Arbeitsmarktpolitikerin fordert bessere Bildung und Qualifikation

Von Marc Rath

**Uelzen/Landkreis.** Für die grüne Bundestagsabgeordnete Brigitte Pothmer ist es eine „Horrorvision“: Exorbitanter Fachkräftemangel bei gleichzeitiger Massenarbeitslosigkeit. Die arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion legt bei ihrer derzeitigen Sommerreise durch die von ihr betreuten Wahlkreise auf Strategien gegen den sich abzeichnenden Fachkräftemangel ihr besonderes Augenmerk.

„Wir werden Zuwanderung brauchen. Und wir werden aus-

ländische Bildungsab-

schlüsse anerkennen müssen“, sagt Pothmer bei ihrem AZ-Besuch, nachdem sie zuvor in der Uelzener Agentur für Arbeit mit deren Leiterin

**Brigitte Pothmer**

Kerstin Kuechler-Kakoschke konferiert hatte.

Bis zum Jahr 2015 werden etwa 29 Prozent der derzeitigen Arbeitskräfte ausscheiden – das ist ein Zahl, die Brigitte Pothmer „exorbitant hoch“ nennt und die in ihren Augen dazu zwingt, „sich jetzt im Landkreis intensiv mit den Fragen des de-



In der Gesundheits- und Krankenpflege steigt der Bedarf an Arbeitskräften.

Foto: dpa

mografischen Wandels auseinanderzusetzen“.

Eine gezielte Qualifikation der Arbeitnehmer dieser und der nächsten Generation gehört für die Arbeitsmarktpolitikerin hierbei ebenso dazu wie die Frage, wo ältere Beschäftigte länger im Betrieb gehalten werden können.

Im Landkreis Uelzen sieht sie insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich wichtiges Potenzial. 300 000 weitere Pflegekräfte werden in Deutschland bis zum Jahr 2020 benötigt, rechnet sie vor. 100 000 zusätzliche Erzieherinnen würden zudem in den nächsten Jahren ge-

braucht, um die vom Bund garantierte Betreuung auch gewährleisten zu können. Hier sieht Pothmer die Politik gefordert. Es gelte, nicht nur kurzfristige Trainingsmaßnahmen für Arbeitslose anzubieten, sondern stattdessen gerade in diesen Bereichen mit gezielten Qualifizierungsmaßnahmen Lücken auf dem Arbeitsmarkt zu schließen und Arbeitskräften neue Perspektiven zu eröffnen.

„Es ist volkswirtschaftlich nicht zu vertreten, wenn am Ende eine reine Alimentierung bleibt“, fordert die Abgeordnete aus Hildesheim, bei allen Maßnahmen einen deutlich größe-

ren Fokus auf Bildung und Qualifizierung zu legen: „Sonst wird uns alles das teuer zu stehen kommen.“

Bei der Uelzener Arbeitsagentur gebe es da bereits sehr gute Ansätze, lobt Pothmer – insbesondere in den Bereichen altersgerechte Arbeitsplätze und bei der Erhöhung des Frauenanteils auf dem Arbeitsmarkt. Sie begrüßt auch die Entscheidung, dass Kreis und Agentur künftig für die Betreuung der Langzeitarbeitslosen ein gemeinsames Job-Center aufbauen werden. Eine enge Verzahnung beider Verwaltungen sei wichtig.